

Kindergarten St. Martin

Bergstraße 9

91592 Buch am Wald

Tel. 09867/550

Kita.buchamwald@elbk.de

Konzeption



Stand: April 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort von Herrn Pfarrer Hogh.....	3
2. Wir stellen unsere Einrichtung vor	4
2.1 Unser Team	5
2.1.1 Rolle des pädagogischen Personals.....	5
2.1.2 Unser Team stellt sich vor	6
2.2 Gesetzliche Grundlagen.....	12
2.3. Rahmenbedingungen des Kindergartens	13
2.3.1 Rechtsträger	13
2.3.2 Einzugsgebiet.....	13
2.4 Unsere Einrichtung	13
2.4.1 Gebäude	13
2.4.2 Außenflächen	13
2.5 Organisatorisches	14
2.5.1 Öffnungszeiten	14
2.5.2 Buchungszeiten	14
2.5.3 Elternbeiträge.....	14
2.5.4 Schließ – und Feiertage	15
2.5.5 Anmeldung und Aufnahme	16
2.5.6 Regeln.....	16
3. Struktur des Kindergartens.....	17
3.1 Kleinkindgruppen	17
3.1.1 Unsere Räumlichkeiten	17
3.1.2 Die Eingewöhnung.....	18
3.1.3 Tagesablauf.....	20
3.1.4 Rituale und Gruppenalltag	21
3.1.5 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	21
3.1.6 Gesundheit und Ernährung	22
3.2 Regelgruppen	23
3.2.1 Unsere Räumlichkeiten	23
3.2.2 Übergang bzw. Eingewöhnung.....	24
3.2.3 Tagesablauf.....	25
3.2.4 Freispiel	26
3.2.5 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	27
3.2.6 Kinder stark machen.....	28
3.2.7 weitere pädagogische Schwerpunkte	33

3.2.8 Unsere besonderen Aktionen.....	36
.2.9 Vorschule.....	37
3.2.10 Der Übergang in die Schule	38
3.3 Partizipation – ein Schwerpunkt für alle Gruppen	38
3.4 Offenes Konzept.....	39
4. Was zeichnet uns aus?	41
5. Schutzauftrag für das Kindeswohl	43
6. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	44
6.1 Elterngespräche.....	45
6.2 Qualitätssicherung.....	46
6.3 Elternbeirat.....	47
7. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen.....	48
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	49
9. auf ein gutes Miteinander	50
10. Nachwort	50

1. Vorwort von Herrn Pfarrer Hogh

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Psalm 139, Vers 14.

Liebe Eltern,

Hand auf's Herz: Wann haben Sie das letzte Mal so über sich gedacht? Als Erwachsene stecken wir oft so sehr in unserem Alltag, dass uns der Blick für das Wunderbare verloren geht: da ist noch etwas Wichtiges für die Arbeit zu erledigen, hier ist noch ein Termin, die Kinder müssen auch noch zum Sport gebracht werden, dann ist noch etwas für die Schwiegermutter erledigen, ... Uns wird heute in vielen Bereichen viel abverlangt. Die vielen Aufgaben und die Zerstreuung mit den modernen Medien lassen uns den Blick für das wahre Wunderbare direkt vor unseren Augen nicht selten vergessen.

Aber tief im Herzen wissen Sie: Ihre Kinder sind "Goldschätze", unbezahlbar und durch nichts zu ersetzen. Das meint auch die Bibel, wenn sie davon spricht, dass der Mensch nach Gottes Bild geschaffen ist. Im Glauben geht es um mehr, als dass ihr Kind zu einem anständigen Menschen heranwächst, sondern um das Wunder unseres Lebens selbst. Der Glaube sucht Antworten auf die Fragen "Weshalb und warum leben wir?" und "Was ist das Leben überhaupt?"

Navid Kermani schreibt dazu: "Manche sagen: Das Leben ist das Ergebnis von chemischen, atomaren und genetischen Prozessen, sozusagen ein Supercomputer, der sich durch Versuch und Irrtum immer weiter entwickelt. Opa gab da stets zu bedenken, dass irgendwer diesen Computer, der alles in Gang setzt, doch gebaut und programmiert haben müsse. Und wenn andere beharrten und sagten: Nein, so jemanden gibt es nicht. Das Leben kommt von selbst und verschwindet, wie ein Tropfen Wasser, der sich in Luft auflöst – dann sagte Opa immer: Etwas das ist, kann nicht einfach nichts werden, weder ein Tropfen Wasser noch der Mensch. Und sind es nicht sogar die Kinder, die sich nicht vorstellen können, dass etwas, was ist, zu nichts werden kann." Vielleicht hat Gott sie uns als Erwachsene zur Seite gegeben, dass wir das Wunder des Lebens nicht vergessen.

Ich wünsche Ihnen als Eltern und dem Team der Kita St. Martin in Buch am Wald immer wieder einen staunenden und dankbaren Blick auf das Wunder des Lebens in uns und in den Kindern um uns herum!

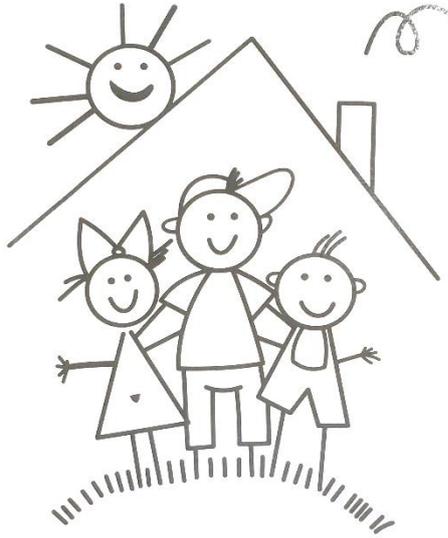


Ihr Pfr. Rainer Hogh

Das Zitat stammt frei aus dem Buch: "Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen" von Navid Kermani, Hanser, München 2022.

2. Wir stellen unsere Einrichtung vor

Unser Logo



Zum Wachsen braucht man Anerkennung,
Liebe und Vertrauen

Unser Logo ist für uns tägliche Erinnerung, wie wir mit den Kindern arbeiten wollen.

Unser pädagogisches Selbstverständnis:

„Jedes Kind ist wie eine Blume.

Es braucht viel Wärme, Licht, Vertrauen und Zeit, um aufzublühen.

Wir Erwachsenen sind wie Gärtner, die die Knospen hegen und pflegen, bis sie zur Entfaltung kommen.

Was für eine wunderbare Aufgabe, die uns da übertragen wurde!“

Herrmann Gmeiner, Gründer SOS-Kinderdörfer

2.1 Unser Team

„Team ist eine Gruppe, aber nicht jede Gruppe ist ein Team...“

Wir wollen ein Team sein, deshalb sind wir gemeinsam auf dem Weg und planen, organisieren und gestalten miteinander. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und orientieren uns an den Fähigkeiten des einzelnen Mitarbeiters. Diese werden zum Wohle des ganzen Kindergartens eingebracht. Bedingt durch das BayKiBiG wird vom Team Flexibilität bezüglich der Arbeitszeiten verlangt. Durch Änderungen in den Buchungszeiten der Kinder verändern sich auch die Dienstzeiten der Fachkräfte. Dies setzt ein hohes Maß an Engagement voraus. Gerne sind wir bereit diese Flexibilität nach unseren Kräften einzubringen.

2.1.1 Rolle des pädagogischen Personals

Die Kinder sollen in einer freundlichen und herzlichen Atmosphäre Vertrauen aufbauen und Sicherheit zu den Räumlichkeiten, Kindern und Erwachsenen finden. Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten der Ort, an dem sie, aus der Familie kommend, die ersten eigenen Schritte in ein neues Lebensumfeld gehen. Durch bewusste Vorbildfunktion wollen wir die Kinder mit den Regeln der Gruppe vertraut machen. Die fachliche und persönliche Kompetenz macht das professionelle Verhalten aus. Wir sehen es als unsere Aufgabe, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen können, sowie ein Umfeld zu bilden, das Lernmöglichkeiten gibt und in dem sich die Kinder gefahrlos bewegen können. Wir sind Ansprechpartner und bringen den Kindern den nötigen Respekt entgegen, damit sich ein Vertrauensverhältnis bilden kann. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder und wollen sie individuell fördern.

2.1.2 Unser Team stellt sich vor



von li.

Julia Gesell, Marion Mlodzik, Martina Mack, Katrin Naser, Janine Schmidt, Claudia Reingruber, Nadine Herrscher-Kleinschroth (dahinter), Doris Kühn, Chrissy Grams, Manuela Schotterer, Katrin Zimmermann, Paula Mendl, Anastasia Wild (Foto Feb.2025)

Marion Mlodzik

Erzieherin, Kindergartenleitung
Krippenpädagogin
Kinderkrankenschwester
Farbenzwerge
Vollzeit

Für mich steht Geborgenheit und Vertrauen der Kinder an erster Stelle. Sehr wichtig ist mir auch der Kontakt zu den Eltern, denn gute Elternarbeit stärkt den Zusammenhalt. Einer meiner Stärken ist der kreative Bereich, ich gebe Kindern Zeit, Raum und Möglichkeiten, ihre Phantasie frei zu entfalten und Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien zu sammeln. Außerdem bin ich die erste Ansprechpartnerin in medizinischen Fragen.

Janine Schmidt

Erzieherin, stellvertretende Kindergartenleitung

Farbenriesen

Vollzeit

Mit Echtheit und Wertschätzung den Kindern gegenüberzutreten, ihr Selbstbewusstsein stärken, ist mir ebenso wichtig, wie die individuelle Förderung des Kindes. An meiner Arbeit mit Kindern gefällt mir unter anderem auch, das Kind Schritt für Schritt zu begleiten und sich mit ihm über die kleinen Dinge des Lebens zu freuen. Soviel Freiraum wie möglich, so viele Grenzen wie nötig, ist ein Grundsatz, nachdem ich meine tägliche Arbeit mit den Kindern richte. Ein gutes Miteinander im Team, sowie mit den Eltern ist für mich selbstverständlich

Katrin Naser

Erzieherin

Farbenzwerge

Teilzeit

Zum Wachsen braucht man Anerkennung, Liebe und Vertrauen. Dieser Spruch begleitet mich seit 2011 im Kindergarten Buch am Wald. Den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ihre Einzigartigkeit anzunehmen und sie wissen zu lassen, „Ich bin für dich da, wenn du mich brauchst!“, liegt mir besonders am Herzen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Austausch und das Miteinander.

Nadine Herrscher- Kleinschroth

Erzieherin

Farbenzwerge

Teilzeit

Kinder sehe ich als individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Begabungen, Stärken, Schwächen und Eigenschaften.

Ich finde es schön, den Kindern beim Wachsen zuzusehen und sie ein bisschen auf ihrem Weg und in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen.

Claudia Reingruber

Kinderpflegerin

Farbenzwerge

Teilzeit

Leidenschaftlich gerne arbeite ich mit Kindern zusammen. Mit ihnen gemeinsam die Welt entdecken, ihnen zur Seite stehen, ihnen Mut geben neue Dinge zu wagen und ihnen Halt und Vertrauen geben, wenn sie es brauchen. Das sind Dinge die mir sehr wichtig sind. Es macht mir große Freude Kinder ein Stück auf Ihrem Lebensweg zu begleiten, gemeinsam zu toben und zu wachsen.

Martina Mack

Kinderpflegerin

Farbenzwerge

Teilzeit

Jeder Tag ist anders, voller Erlebnisse und Abenteuern. Ich möchte den Kindern auf Augenhöhe begegnen, sie begleiten und im Alltag unterstützen. Gerne verbringe ich mit den Kindern Zeit draußen im Freien um die Natur zu entdecken.

Ich freue mich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit Team, Eltern und Kinder.

Paula Mendl

Kinderpflegerin

Farbenzwerge

Vollzeit

Mir ist es wichtig, Kindern in der Kita eine liebevolle und fördernde Umgebung zu bieten. Mit Empathie und Engagement unterstütze ich ihre individuellen Stärken und begleite sie dabei, selbstbewusst und neugierig die Welt zu entdecken.

Doris Kühn

Erzieherin
Farbenriesen
Teilzeit

Man darf nie verlernen die Welt
mit den Augen eines Kindes zu sehen.
Henri Matisse

Mit Kindern arbeiten zu dürfen sehe ich als ein besonderes Privileg an. Dabei ist es mir wichtig ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, sie als eigenständige Persönlichkeiten zu sehen und die Kinder mit Liebe, Achtung und Wertschätzung individuell und ganzheitlich zu fördern. Ich möchte sie auf ihren Weg bis zum Eintritt in die Schule begleiten und ihnen ermöglichen sich die nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten spielerisch anzueignen.

Der Kindergarten soll als ein Ort erlebt werden an dem sich alle, die hier ein und ausgehen, wohl fühlen, dazu möchte ich beitragen. Besonders wertvoll ist für mich in diesem Zusammenhang auch eine gute und vertrauensvolle Team- und Elternarbeit.

Katrin Zimmermann

Erzieherin
Farbenriesen
Teilzeit

Die Individualität eines jeden Kindes steht für mich im Vordergrund. Sie im Alltag zu begleiten und zu unterstützen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und in ihrer Einzigartigkeit Wert zu schätzen, motiviert mich diesen Beruf zu erlernen und auszuüben.

Denn Kinder zeigen uns die Welt auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Manuela Schotterer

Kinderpflegerin

Farbenriesen

Teilzeit

Es bereitet mir viel Freude die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und ihre Stärken zu fördern. Gerne verbringe ich mit den Kindern die Zeit draußen im Freien um ihnen die Natur näher zu bringen, auch Angebote im Kreativbereich liegen mir sehr.

Ich freue mich auf viele schöne Erlebnisse mit ihren Kindern und auf ein vertrauensvolles Miteinander sowie eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team.

Julia Gesell

Kinderpflegerin

Farbenriesen

Teilzeit

Die Arbeit mit Kindern macht mir sehr viel Spaß. Mich freut es ihre täglichen Fortschritte beobachten zu dürfen. Am liebsten mache ich mit ihnen kreative Angebote, dabei können sie sich mit verschiedenen Materialien frei entfalten. und man kann auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Anastasia Wild

Kinderpflegerin

Farbenriesen

Teilzeit

Die Arbeit mit Kindern ist sehr abwechslungsreich und jeder Tag ist anders. Wir lernen es gemeinsam mit Herausforderungen im Alltag umzugehen. Ich begleite und unterstütze mit größter Freude die Kinder in ihrer kindlichen Entwicklung. Die fröhliche und motivierte Art der Kinder erfüllt so meine Zusammenarbeit mit ihnen.

Als Praktikanten sind in unserer Einrichtung:

Marlene Wagner, 1. Ausbildungsjahr zur Erzieherin (SEJ) an der Fachakademie Diakoneo in Neuendettelsau

Emelie Heuer, 1. Ausbildungsjahr zur Kinderpflegerin an der Kinderpflegeschule in Rothenburg ob der Tauber

In und um das Haus sorgen sich:

Conny Barta, Gerda Horner, Svea Wachter, Susan Beschke, Sandra Keitel, Heidi Braun sowie Werner Kriegbaum!

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Achstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Der Grundsatz des Kinder- und Jugendhilferechts lautet:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. „Jugendhilfe“ unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag; dazu gehört auch die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§22a SGB VIII).

Das „**Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz**“ **BayKiBiG**

mit seinen Ausführungsverordnungen (in Kraft getreten am 1.8.2005) ist deshalb die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es erläutert und regelt den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder und legt die Förderrichtlinien fest.

Auszug aus dem BayKiBiG

Aus Art.1:

Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.

Aus Art.4:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern...

Die Kindertageseinrichtungen... unterstützen die Eltern hierbei.

Aus Art.10:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegen zu wirken sowie zu Integration zu befähigen.

2.3. Rahmenbedingungen des Kindergartens

2.3.1 Rechtsträger

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buch am Wald – Gastenfelden – Hagenau, vertreten durch



Herrn Pfarrer Hogh
Bäckergasse 6
91592 Buch am Wald
Tel. 09867/515
Mobil 0151 74331541
rainer.hogh@elkb.de

Herrn Andreas Bauer
Klingengasse 1
91541 Rothenburg o. d. T
Tel. 09861 87245 90
Mobil 0151 53822064
andreas.bauer1@elkb.de

Zwischen dem Träger und dem Kindergarten findet eine gute und regelmäßige Zusammenarbeit statt. Diese zeigt sich z.B. in der aktiven Beteiligung des Kindergartens am Gemeindeleben (Besuche im Altenkreis, Andachten zu kirchlichen Festen...), Erzählen von biblischen Geschichten von Pfarrer Hogh und Dienstbesprechungen.

Unser Kindergarten ist Mitglied im Bayerischen Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen.

2.3.2 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet des Kindergartens umfasst in der Regel die Orte der Gemeinde Buch am Wald.

2.4 Unsere Einrichtung

2.4.1 Gebäude

Unser Kindergarten ist ein einstöckiges, ebenerdiges Haus. Die genaue Beschreibung der Räumlichkeiten finden Sie bei den jeweiligen Gruppenstrukturen.

2.4.2 Außenflächen

Im Garten befinden sich Sandkasten, Rutsche, Nestschaukel, Standardschaukel, Wippe und ein Klettergerüst. Der gesamte Außenspielbereich ist sehr weitläufig und bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Im vorderen Teil des Gartens befindet sich der Garten der Farbenzwerge, welcher mit Sandkasten, Schaukel und anderen Spielmöglichkeiten ausgestattet ist.

2.5 Organisatorisches

2.5.1 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Bringzeit: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

1. Abholzeit: 12.00 – 13.30 Uhr

2. Abholzeit: 14.45 – 16.00 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

2.5.2 Buchungszeiten

Kinder unter 3 Jahren:

Mindestbuchungszeit 5 Tage / 20 Stunden pro Woche

Kinder ab 3 Jahren:

mindestens 5 Tage / 20 Stunden pro Woche

2.5.3 Elternbeiträge

- Kindergartenbeiträge werden monatlich von der Verwaltung abgebucht. Auch Bescheinigungen für gezahlte Kindergartenbeiträge für die Steuer sind direkt bei der Verwaltung erhältlich.

Ev. – luth. Verwaltungsstelle

Klingengasse 1
91541 Rothenburg
09861/872450

Unsere Bankverbindung

Evang. Kirchengemeindekindergarten
VR Bank Rothenburg, IBAN: DE20765600600003512029

- Eine Kostenübernahme für den Kindergartenbeitrag kann ggf. durch die Eltern beim Jugendamt beantragt werden.

Landratsamt Ansbach – Amt für Jugend und Familie

Frau Gachstetter
 Crailsheimstraße 1
 91522 Ansbach
 0981/468-5408

Die Beiträge sind auch im Krankheitsfall und während eines Urlaubs weiter zu entrichten. Das gleiche gilt auch für die Schließtage des Kindergartens.

Stundenkategorie	Krippe unter 3 Jahren	Kindergarten
3 bis 4 Stunden	137 €	118 €
4 bis 5 Stunden	151 €	130 €
5 bis 6 Stunden	165 €	142 €
6 bis 7 Stunden	179 €	154 €
7 bis 8 Stunden	193 €	166 €
8 bis 9 Stunden	207 €	178 €

Das Spielgeld von 10,-€ und das Getränkegeld von 5,-€ ist im Beitrag inkl.

Bei Erstaufnahme wird eine Material-Gebühr von 25,-€ erhoben, ab dem 2.Jahr jährlich 15,-€. (Dies beinhaltet mit das Portfoliogeld)

Der Freistaat Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat. Es gilt ab dem 01.09. des Jahres in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zu Einschulung gezahlt.

Zusätzlich hat der Freistaat Bayern zum 01.01.2020 das Krippengeld eingeführt. Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei dem Krippenbeiträgen entlastet.

2.5.4 Schließ – und Feiertage

Der Kindergarten hat in den Schul-Weihnachtsferien und drei Wochen im August geschlossen.

Weitere Schließtage sind individuell festgelegt und werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

2.5.5 Anmeldung und Aufnahme

Jedes Jahr im Januar finden Anmeldetage statt. Die Aufnahme erfolgt nach Alter des Kindes, Geschwisterkinder, Gemeindeglieder, Familienstand und Berufstätigkeit der Eltern (Festlegung des Trägers). Es wird zwischen den Eltern und dem Träger ein Betreuungsvertrag geschlossen.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 1. September. Ein weiterer Aufnahmetag ist der 1. Februar des jeweiligen Kindergartenjahres. Vor dem Kindergarteneintritt findet ein Aufnahmegespräch individuell für ihr Kind statt.

2.5.6 Regeln

- Seit September 2006 gilt das neue gesetzlich geregelte Buchungsverfahren mit Kernzeit, die verbindlich einzuhalten ist.
- Kinder mit Erkältungskrankheiten, Kinderkrankheiten oder anderen Infekten müssen unter dem Gesichtspunkt der Ansteckungsgefahr für andere Kinder zuhause bleiben. Wir bitten Sie, Ihr Kind telefonisch zu entschuldigen.
- Wenn Kinder von einer anderen Person als in der Anmeldung angegeben abgeholt werden, ist eine vorherige Benachrichtigung erforderlich; dies dient der Sicherheit Ihrer Kinder.

Über weitere Regelungen unseres Kindergartens werden die Eltern im Aufnahmegespräch informiert.

3. Struktur des Kindergartens

Der Kindergarten besteht aus zwei Regelgruppen mit jeweils bis zu 25 gleichzeitig anwesenden Kindern im Alter ab drei bis zur Einschulung und zwei derzeit teiloffenen Kleinkindgruppen mit zehn und zwölf Plätzen für Kinder ab zwölf Monaten.

3.1 Kleinkindgruppen

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Diese Öffnung bedeutet für die Kinder die Nutzung des gesamten Kleinkindbereiches (2 Gruppenräume mit 3 Nebenräumen und 2 Waschräumen). Jedes Kind wird dabei Teil einer Stammgruppe sein, die von je 2 Fachkräften geführt wird. Diese Stammgruppen kommen im Morgenkreis und bei besonderen Anlässen zum Tragen.

Während der Gruppenöffnungszeiten sind alle Fachkräfte für alle Kinder zuständig. Die Gruppenöffnung bringt viele Vorteile mit sich:

- Die Kinder haben mehr Raum und Spielmaterialien zur Verfügung
- Die Auswahl an Spielpartnern ist größer
- Das Kind wird von unterschiedlichen Blickwinkeln gesehen
- Mehr verschiedene Angebote und Individualisierung
- Vielseitigeres Lernen durch verschiedene Verhaltensmodelle
- Intensiveres Arbeiten in Kleingruppen
- Fachkräfte kennen **alle** Kinder
- Fachkräfte kennen **alle** Eltern

Das Konzept des offenen Arbeitens ist für uns eine Möglichkeit, die wir gerne nutzen. Allerdings passen wir die Arbeitsform individuell an die Gruppenzusammensetzung an. Jüngere Kinder brauchen mehr Gruppenstruktur und einen begrenzten Raum zu Beginn. Wir haben die Gruppe und die Struktur im Blick und passen die Gruppenform an die Bedürfnisse der Kinder an.

3.1.1 Unsere Räumlichkeiten

Der Kleinkindbereich besteht aus 2 Gruppenräumen mit je ca. 38 und 60qm². Der kleinere Raum (orangene Gruppe) dient den Kindern als Rückzugsort zum Kuscheln, Spielen am Boden, Steckspiele usw.

Der Nebenraum der orangenen Gruppe ist je nach Interesse der Kinder gestaltet. Ein Waschräum mit Wickeltisch und zwei Toiletten vervollständigt den Kleinkindbereich 1.

In der grünen Gruppe ist der große Gruppenraum als Bewegungsraum konzipiert. In diesem können die Kinder ihre grobmotorischen Fähigkeiten durch klettern, schaukeln und unterschiedliche Ebenen stärken. Unter anderem können die Kinder auf dem Bauteppich mit verschiedenen Materialien phantasievolle Bauten entstehen lassen.

Zusätzlich gibt es eine Essecke mit Küche für das gemeinsame Frühstück. Der Erzieherbereich ist angegliedert.

Vom Gruppenraum aus hat man Zugang zum Ruheraum. Dieser wird für die Schlafkinder genutzt. Er ist ausgestattet mit Schaumstoffbetten.

Ein weiterer Nebenraum ist der Intensivraum, der die Kinder zu Kreativität auffordern soll. Hier befindet sich ein Tisch mit Stühlen und weiterem Zubehör.

Der Waschraum als 3. Zugang ist mit zwei Waschrinnen, zwei Toiletten in verschiedenen Höhen und einem Wickeltisch ausgestattet. Dort ist eine Duschwanne integriert. Durch die Waschrinne haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Wasser“ auseinanderzusetzen.

Beide Stammgruppen haben einen gemeinsamen Garderobenbereich mit Eigentumskästen für jedes Kind. Außerdem befindet sich dort ein Elternbereich mit Informationstafel und Sitzmöglichkeiten.

Direkt nach der Kindergarteneingangstür befindet sich ein Kinderbus- und Kinderwagenraum.

In den Garten gelangt man durch beide Gruppenräume und durch ein Gartentürchen vor der Haustür.

Durch die Garderobe des Regelbereichs gelangt man in die lila Gruppe, die als Turnraum für die Krippenkinder genutzt wird. Hier befinden sich große Schaumstoffbausteine, ein Kletterdreieck sowie verschiedene Kleinmaterialien die zum Turnen und Toben einladen.

Angegliedert ist ein Intensivraum. Dieser sowie die lila Gruppe werden von 12.15 Uhr bis 13.30 Uhr als Abholgruppe genutzt.

[3.1.2 Die Eingewöhnung](#)

Damit der Anfang gut gelingt, sind Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung wichtig. Wir orientieren uns am Berliner und Münchener Modell. Kurz vor Beginn der Krippenzeit wird die Erzieherin das Aufnahmegespräch mit den Eltern führen, gerne auch zuhause bei der Familie, damit wir das Kind in seiner vertrauten Umgebung kennen lernen. Wir haben viele Fragen an Sie, die Ihr Kind betreffen: gibt es Eigenheiten bezüglich des Essens, des Schlafens, wie lässt es sich trösten, wie ist sein Tagesablauf bisher usw. Auch möchten wir in diesem Gespräch gerne auf Ihre Fragen oder auch ambivalente Gefühle eingehen.

1. Tag: Ihr Kind kommt gemeinsam mit Ihnen an

Die Bezugserzieherin Ihres Kindes lässt Sie ankommen, empfängt Sie in der Garderobe und nimmt ersten Kontakt zum Kind auf. Gemeinsam mit Ihrem Kind bitten wir herein. Sie sind in der Nähe Ihres Kindes und geben so dem Kind die Sicherheit, dass alles in Ordnung ist. Die Erzieherin wird sich dem Kind als Spielpartner anbieten, es beobachten, sich nähern, es aber nicht zu etwas zwingen oder sich aufdrängen. Sie als Eltern verhalten sich in dieser Zeit eher passiv – außer Ihr Kind sucht Ihren Kontakt und die Nähe. Nach ca. einer Stunde ist dieser 1. Krippentag für Ihr Kind zu Ende.

2. und 3. Tag:

Die Annäherung des ersten Tages wird am 2. und 3. Tag intensiviert, bis sich das Kind an die neue Situation gewöhnt hat und sich der Erzieherin anvertraut. (Es lässt sich helfen, zeigt der Erz. was es möchte...)

Am 3. Tag kann evtl. eine kurzfristige Abwesenheit der Mutter/Bezugsperson herbeigeführt werden. (5 bis 10 Min. in der Elternecke). Bitte **IMMER** mit Verabschiedung!

Die weiteren Tage:

Das Kind zeigt an seinem Verhalten, wie die Eingewöhnung fortgeführt wird. Die Erzieherin wird das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen.

Die restliche Woche richten sich die Zeiten nach der Befindlichkeit des Kindes bis schließlich die gebuchten Zeiten erreicht sind.

Wichtig: Während der Eingewöhnung kümmert sich nach Möglichkeit immer die gleiche Bezugsperson um das Kind. Von dieser Sicherheit aus wird das Kind nach und nach den Raum, den Tagesablauf, die Mitarbeiter und die anderen Kinder kennenlernen. Diese Konstante versuchen wir so gut wie möglich zu gewährleisten.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich trösten und wickeln lässt und es seine neue Umgebung neugierig erkundet.

Nach der Eingewöhnung wird das Kind jeden Morgen von einer Fachkraft begrüßt, kurze Informationen können ausgetauscht werden. Nach der Verabschiedung läuft das Kind in die Gruppe oder wechselt auf den Arm der Erzieherin.

3.1.3 Tagesablauf

07.00 – 08.30 Uhr:	Bringzeit mit Informationsaustausch (von 07.00 – 07.45 Uhr werden alle Kindergartenkinder gemeinsam betreut)
08.45 Uhr:	Morgenkreis in den Stammgruppen: Begrüßungslied, Tageskartenanschauen, Kinder zählen (wer fehlt?), Gebet
anschließend:	Hände waschen und Frühstück – die Kinder decken den Tisch. Jedes Kind bereitet sich selbst sein Frühstück zu (unter Anleitung und Hilfe, wenn nötig).
danach Öffnung der Gruppen:	
ca. 9.30 Uhr:	Beginn der offenen Freispielzeit mit <ul style="list-style-type: none">• freier Wahl der Räumlichkeiten der Kleinkindgruppen• Anleitung zum gemeinsamen Spiel• Beobachtungs- und Dokumentationszeit• Zeit für gezielte wechselnde Angebote• Wickel- und Pflegezeit
Ca.11 Uhr:	Aufräumen mit Anleitung
danach – 12.00 Uhr:	Zeit nach Bedürfnis der Kinder <ul style="list-style-type: none">• Ruhezeit mit Buch• Draußenzeit• Spiele im Kreis• Geburtstagsfeiern
12.00 Uhr:	Beginn der Abholzeit
Ca. 12.15 Uhr:	Treffen der Mittagskinder zum Mittagessen

Dieser Tagesablauf ist ein Grundgerüst, das Struktur und Orientierung geben soll. Die Zeiten werden an verschiedene Rahmenbedingungen angepasst, z.B. Bedürfnisse der Kinder (Spaziergang gleich am Morgen...), Anwesenheit der Fachkräfte (Urlaub, Krankheit, Fortbildung...)

3.1.4 Rituale und Gruppenalltag

Rituale haben eine ganz große Bedeutung im Kleinkinderalltag. Es ist uns sehr wichtig, dass wir in dieser Zeit die Kontinuität in Bezug auf Personen, Gruppenraum und Tagesablauf Best möglichst gewährleisten, damit sich das Kind gut eingewöhnen kann und Sicherheiten bekommt.

Die Kinder orientieren sich an bestimmten Aktionen im Tagesablauf, die Sicherheit geben und ein erstes Zeitgefühl vermitteln.

3.1.5 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

- **emotionale Sicherheit und soziale Kompetenz**

Jedes Kind wird in seiner Individualität wertgeschätzt und angenommen. Die sozialen Fähigkeiten der Kinder werden gefördert durch:

- Aufbau von guten Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen
- Vorbildfunktion der päd. Fachkräfte (offen und wertschätzend)
- erstes Lernen, sich in andere Menschen hinein zu versetzen, deren Gefühle wahrzunehmen, sich ein Bild über die Gefühle des anderen zu machen (Förderung der Empathie)
- Erlernen von ersten Konfliktlösemöglichkeiten
- Widerstandsfähigkeit der Kinder gegen Belastungen (Resilienz) wird gefördert durch Umgang mit Situationen, die eher belastend sind (z.B. Trennung, Konflikte mit anderen Kindern)

- **Sprache**

Wir schaffen viele sprachliche Anregungen für die Kinder im Tagesablauf durch spielerische Angebote:

- Unterstützung der Abläufe mit Sprache
- Verse und Lieder als Rituale (z.B. im Morgenkreis, Aufräumlied)
- Gebete
- einfache Sachgespräche
- Bilderbuchbetrachtungen (einfacher Text, häufige Wiederholungen)
- tägliche Kniereiterspiele, Fingerspiele, Kreis- und Bewegungsspiele

- **Musik**

Wir machen viel Musik, singen täglich (meist mehrmals) und lernen mit den Kindern altersgerechte Lieder. Darüber hinaus stehen den Kindern immer wieder Instrumente zur Verfügung.

- **Motorik**

Wir bieten kindgerechte Räume, die zum aktiven Handeln auffordern und in der sich motorische Grundfähigkeiten weiterentwickeln lassen.

- **Kreativität**

Das päd. Personal fördert die natürliche Entdeckungsfreude und das Interesse der Kinder heraus und fördert diese durch:

- erstes Ausprobieren von verschiedenen Materialien (Fingerfarben, Knete, Kleister, verschiedene Stifte für Kleinkinder...)
- Techniken für Kleinkinder (reißen, knüllen, großflächiges Malen...)

In unserem Tagesablauf werden alle diese Schwerpunkte ganzheitlich vernetzt.

Beispiel:

Lernen die Kinder ein Bewegungslied, sind die Bereiche Musik, Sprache und Motorik impliziert.

3.1.6 Gesundheit und Ernährung

- **Körperhygiene**

Die Kinder werden in behutsamer Weise an das Wickeln herangeführt, der Wickeltisch und die Utensilien selbständig von den Kindern erkundet. Das Wickeln erfolgt unter Mithilfe der Kinder (Windel aus dem Korb holen, Kleidung aus- und anziehen...)

Vor dem Essen und nach dem Toilettengang legen wir Wert auf das Waschen der Hände mit Wasser und Seife.

Bei der Sauberkeitserziehung werden die Kinder beim Toilettengang unterstützt. Mit den Eltern tauschen wir Informationen über die Sauberkeitserziehung zu Hause aus und gleichen diese in der Gruppe an. Bei größeren Missgeschicken nutzen wir die Möglichkeit die Kinder zu duschen.

- **Schlafen**

Kinder brauchen nach einer Zeit der Bewegung und des Spielens Ruhephasen, um wieder neue Kräfte zu sammeln.

Im Tagesablauf gibt es Möglichkeiten für die Kinder, sich zurückzuziehen und sich auszuruhen. Ein separater Schlaf- und Ruheraum ist dafür vorhanden. Wir halten uns an individuelle Schlafzeiten und Einschlafrituale der Kinder.

- **Ernährung**

Die Krippenkinder Frühstücken gemeinsam, dabei legen wir Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Die gemeinsamen Mahlzeiten vermitteln den Kindern Freude am Essen. Das Frühstück bereiten die Kinder mit Hilfe selbst zu. Nach dem Händewaschen decken die Kinder ihren Frühstücksplatz. Das Frühstück steht auf den Tischen bereit. Die Kinder bedienen sich, bzw. werden von uns angeleitet und bekommen Hilfe.

3.2 Regelgruppen

Die Farbenriesen stellen sich vor:

Wir arbeiten nach einem offenen Konzept. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Partizipation von Kindern im Gruppenalltag (Ausführungen dazu finden sie im Punkt Partizipation). Den Kindern stehen verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, die die Verschiedenen Interessen der Kinder ansprechen soll. Die Kinder können in der Freispielzeit Spielpartner und Spielort frei wählen

Die Farbenriesen sind für den Morgenkreis, Abschlusskreis und Geburtstagsfeiern in zwei altersgemischte Stammgruppen unterteilt. Aktionen finden Gruppeübergreifend statt.

3.2.1 Unsere Räumlichkeiten

Der Regelgruppenbereich besteht aus zwei Gruppenräumen, die sich in Konstruktionsraum und Rollenspiel aufteilen. Außerdem zählen Ruheraum, Kreativraum, Turnraum, Mensa, zwei Waschräume und Garderobe dazu.

Der blaue Gruppenraum lädt zum Rollenspiel und zum Spielen am Tisch ein.

Hier schließt sich ein Nebenraum an, der je nach Interessen und Bedürfnisse der Kinder gestaltet wird.

Vor dem Gruppenraum befindet sich die Mensa, diese ist offen gestaltet und mit der Garderobe der Kinder verbunden.

In der Mensa wird gefrühstückt und zu Mittag gegessen. Außerdem haben die Kinder hier die Möglichkeit sich selbstständig Trinken zu holen.

In der Garderoben hat jedes Kind seinen eigenen Platz für Jacke, Gummistiefel, Schuhe etc. Außerdem befindet sich dort eine Tafel mit Informationen für die Eltern. Durch die Mensa gelangt man in den roten Gruppenraum. Hier befindet sich der Konstruktionsraum. Dieser lädt ein zum Bauen, Konstruieren mit verschiedenen Materialien. Außerdem können auch hier Puzzle und Spiele am Tisch gespielt werden, ebenso stehen Lerntablets zur Verfügung.

Der Kreativraum schließt an den Gruppenraum an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ auszutoben und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen, zum Beispiel mit verschiedenen Stiften, Knete, Kleister usw.

Über die Mensa gelangt man ebenfalls in den Turnraum (dieser ist direkt neben dem roten Gruppenraum). Dort befindet sich eine Kletterwand, Matten, eine Slakeline, ein höhenverstellbarer Kasten und eine Langbank.

Die Waschräume mit je drei Toiletten, zwei Waschrinnen und einem Wickeltisch ist über die Mensa zu erreichen. Sie befinden sich jeweils in der Nähe der Gruppenräume.

Der Garten ist ebenfalls durch die Mensa zu erreichen. Zuerst gelangt man in die Arena, dort können die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen ihren Bewegungsdrang ausleben. In der Freispielzeit dürfen bis zu zehn Kinder sich selbstständig in der Arena beschäftigen. Über einen gepflasterten Weg gelangt man in den offen gestalteten Garten. Dort befinden sich eine Schaukel, eine Nestschaukel, ein Sandkasten, eine Rutsche mit Tunnel, eine Wippe und ein Klettergerüst. In einer Garage und einem Container befinden sich verschiedene Spielmaterialien für den Garten und Sandkasten.

3.2.2 Übergang bzw. Eingewöhnung

Die meisten unserer Kinder besuchen zuerst die Kleinkindgruppe (Farbenzwerge). Dadurch ist der Übergang meist einfach zu gestalten. Die Kinder kennen das gesamte pädagogische Personal und auch die Räume der Farbenriesen.

Die Kinder dürfen in langsamen Schritten den Gruppenalltag kennen lernen.

Eine pädagogische Fachkraft der Farbenzwerge begleitet sie.

1. Tag

Die Farbenzwerge besuchen uns in der Freispielzeit.

2. Tag

Die Kinder besuchen den Morgenkreis und frühstücken bei den Farbenriesen.

3. Tag

Die Kinder besuchen uns ab dem Morgenkreis bis zur Abholzeit von ca. 08.30 – 12.00 Uhr, dabei werden sie nach Bedarf noch von einer Fachkraft begleitet.

Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich individuell an den Bedürfnissen der Kinder.

In der Übergangszeit lernen die Kinder mehr und mehr das pädagogische Fachpersonal, Kinder, sowie verschiedenen Spielzeug und unterschiedliche Bereiche der Farbenriesen kennen.

Eine bestimmte Fachkraft der Farbenriesen nimmt verstärkt Kontakt zu den Kindern auf. Wir gehen auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen ein. Die geplante Zeitspanne muss nicht eingehalten werden.

Die Eltern werden in Tür- und Angelgesprächen über den Fortschritt der Eingewöhnung informiert.

Nach der Eingewöhnung wird das Kind jeden Morgen von einer Fachkraft begrüßt, kurze Informationen können ausgetauscht werden. Nach der Verabschiedung läuft das Kind in die Gruppe oder wechselt auf den Arm der Erzieherin.

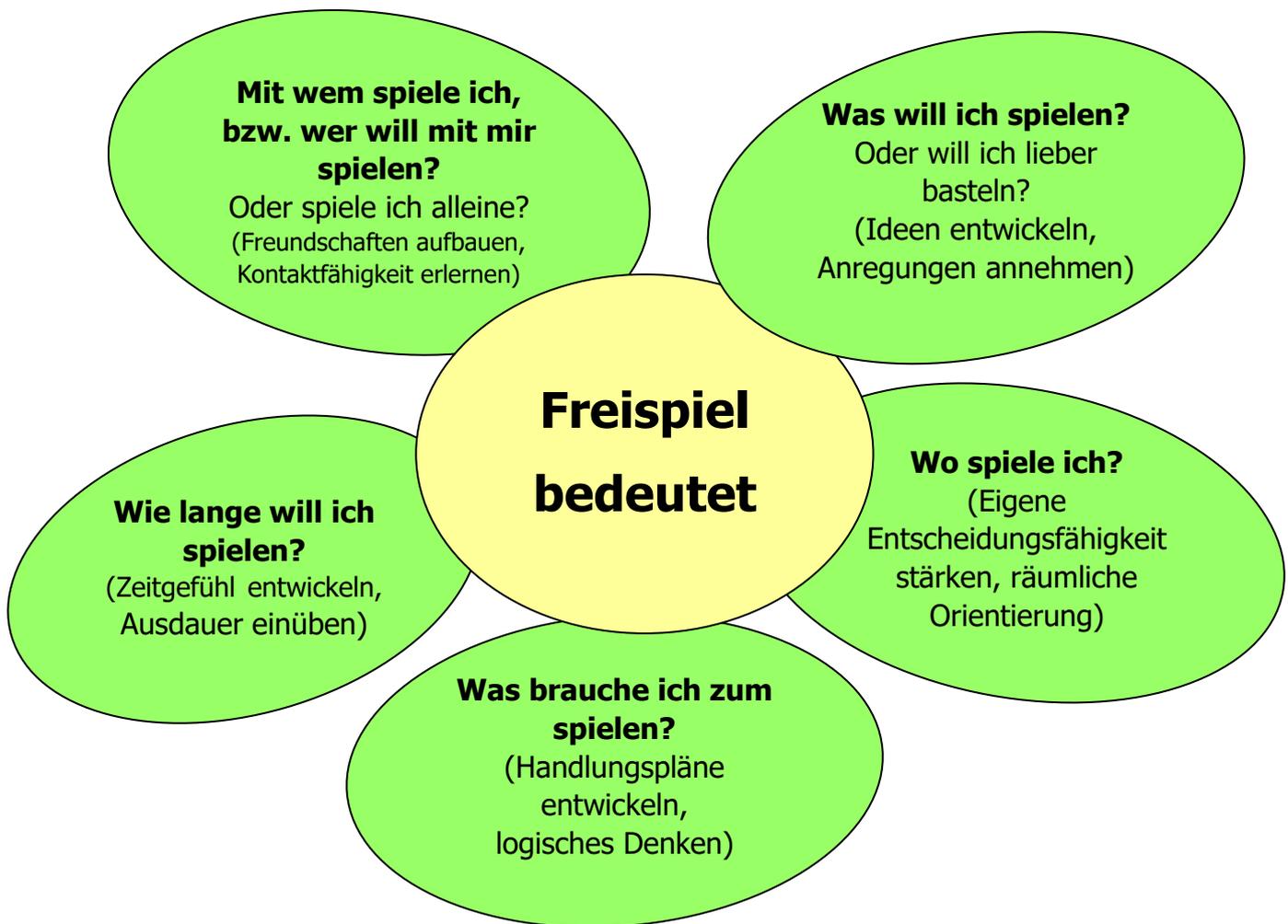
Für Kinder die erst mit drei Jahren zu uns in die Einrichtung kommen, verläuft die Eingewöhnung in ähnlicher Weise und mit Absprache der Eltern.

3.2.3 Tagesablauf

07.00 – 08.30 Uhr:	Bringzeit mit kurzem Informationsaustausch
08.45 Uhr:	Morgenkreis in Stammgruppen: Kinder zählen, Lieder singen, Tagesablauf besprechen, Gebet
7.00 – 10.30 Uhr: ca. 9.15 Uhr:	offenes Frühstück, mit vorherigem Händewaschen Beginn Freispielzeit (Erläuterung S.19) mit <ul style="list-style-type: none">• Anleitung zum gemeinsamen Spiel• Beobachtungs- und Dokumentationszeit• Zeit für gezielte Aktivitäten• Vorschule• individuelle Förderungen (Kleingruppen, Frühförderung und Ergotherapie durch externe Fachkräfte)
ca. 11.00 Uhr: anschließend	Aufräumen mit Anleitung <ul style="list-style-type: none">• Draußenzeit• Stuhlkreis mit Büchern, Spiele oder Geschichten• Gartenzeit – Spaziergänge• Geburtstagsfeiern ...
12.00 – 13.30 Uhr:	1. Abholzeit
12.15 Uhr: Anschließend	Mittagessen für die Mittagskinder Ruhezeit für Mittagskinder (Lesen)
13.30 – 14.45 Uhr:	Zeitfenster für Projektangebote (Projekt dauert zwischen 30 und 45 Min.)
14.45 – 16.00 Uhr:	2. Abholzeit

3.2.4 Freispiel

Der Regelkinderbereich ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt, dadurch haben die Kinder einen vorgegebenen Rahmen (z.B. Rollenspiele in der Puppenecke).



Die Bedeutung des Spiels

Wie aus unserem Tagesablauf ersichtlich wird, messen wir dem Spiel eine hohe Bedeutung bei, da es im Vorschulalter die elementarste Form des Lernens darstellt. Im Spiel erfolgt Lernen auf verschiedensten Ebenen weit über das rein Kognitive hinaus:

Das Spiel schafft einen Raum der Selbstentfaltung, es hilft dem Kind Erfahrungen im Blick auf sich selbst, auf die Beziehungen zu anderen (Kontakte knüpfen und festigen) und auf den Einsatz von Materialien zu sammeln. Bestehende Gruppenregeln werden eingeübt und verinnerlicht.

Deswegen ist es für uns Pädagoginnen während der Freispielzeit wichtig:

- die Kinder zu beobachten und feinfühlig zu lenken bzw. Impulse zu setzen
- ansprechbar zu sein
- Hilfestellungen und Erklärungen anzubieten
- auf Lösungen des Kindes zu warten oder gemeinsam Lösungen zu finden
- Spielanreize zu geben
- Spielpartner zu sein
- Interesse und Motivation fördern

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu
haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist."
(Astrid Lindgren, 1907-2002)

3.2.5 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Auch in unserer Gruppe sollen sich die Kinder wohl fühlen. Die Grundlage unserer Arbeit ist die Achtung und Wertschätzung der Persönlichkeit des Kindes. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Eine besondere Aufgabe sehen wir darin, Kinder in dieser Entwicklung ganzheitlich zu begleiten, anzuleiten und zu fördern. Kinder wachsen heute in einer kulturell vielfältigen, sozial komplexen und schnelllebigen Welt auf. Wir wollen Sicherheit, Wärme und Geborgenheit geben und Kinder stark machen. Das heißt für uns: Lernerfahrungen kann das Kind nur machen, wenn es sich emotional sicher fühlt. Es braucht die sichere Bindung an die Eltern und Erzieherinnen. Für uns ist das die Verpflichtung, dem Kind während seiner Betreuungszeit im Kindergarten, diese Sicherheit zu geben. Das beinhaltet neben dem seelischen Wohl auch das geistige und leibliche Wohl sicher zu stellen.

Sag mir, dass dieser Ort hier sicher ist und alles Gute steht hier still.
Und dass das Wort, das du mir heute gibst, morgen noch genauso gilt.

Diese Welt ist schnell
und hat verlernt beständig zu sein...

Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt in der nichts sicher scheint

Gib mir einfach nur ein bisschen Halt. Und wieg mich einfach nur in Sicherheit.
Hol mich aus dieser schnellen Zeit. Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Stefanie Kloß / Silbermond

3.2.6 Kinder stark machen

- **Selbstwert stärken – Selbstbewusstsein**

Bayrischer Bildungs-und Erziehungsplan (=BEP):

Selbstwertgefühl: Die Kindertageseinrichtung soll dazu beitragen, dass Kleinkinder sich für wertvoll halten, mit sich selbst zufrieden sind und sich attraktiv finden. Das Selbstwertgefühl ist vor allem durch die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung seitens der erwachsenen Bezugspersonen sowie durch die Wertschätzung der anderen Kinder zu stärken; Kinder dürfen niemals beschämt werden. Den Kindern sind hinreichend Gelegenheiten anzubieten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

Kompetenzerleben: Kinder sollen sich als Personen erleben, die Probleme oder Aufgaben selbstständig meistern können. Dies wird durch ein Erziehverhalten unterstützt, welches das Kind mit Aufgaben konfrontiert, die zwar eine Herausforderung darstellen, die das Kind aber aller Wahrscheinlichkeit nach lösen kann. Bei Erfolg sollte die Erzieherin darauf verweisen, dass sich das Kind angestrengt bzw. bemüht hat. Bei Misserfolg sollte auf die zu hohe Aufgabenschwierigkeit verwiesen und Zuversicht geäußert werden, dass es beim nächsten Mal sicher klappen wird.

praktische Umsetzung:

- Aufgaben übertragen je nach Alter, Kind loben
- ZEIT nehmen, Kinder Dinge tun zu lassen (anziehen, ausziehen, Toilettengang, Tisch abräumen usw.)

- **soziale Kompetenzen fördern**

BEP:

Kinder bekommen Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die Erzieherinnen helfen den Kindern dabei, indem sie sich **offen und wertschätzend** verhalten, indem sie neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und indem sie mit den Kindern über **soziales Verhalten sprechen**.

praktische Umsetzung:

- Stuhlkreis/Morgenkreis: besprechen von Situationen, Kinder einbeziehen („Wie findet ihr das? Wie würde es dir gehen? Ich – Botschaft: Ich habe gesehen..... das macht mich....“)
- Empathie fördern („Was denkst du, was macht das mit...? Wie geht es wohl....? Schau mal, der sieht jetzt ganz aus!“)

- **Resilienz fördern (= Widerstandsfähigkeit)**

BEP:

Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Kinder sollen sich gesund und positiv entwickeln, auch wenn sie zeitweilig oder ständig Risikobedingungen ausgesetzt sind. Außerdem sollen sie Stress bewältigen können. Die Tageseinrichtung soll ihnen dabei helfen, familiäre Belastungen oder eigene Krankheit bzw. Behinderung zu verarbeiten. Dazu tragen unmittelbare und mittelbare Maßnahmen bei. Unmittelbare Maßnahmen bestehen darin, dem Kind Kompetenzen zu vermitteln, die es ihm ermöglichen, mit Belastungen umzugehen (z. B. Problemlösetechniken, positives Denken, optimistisches Denken, soziale Kompetenzen). Mittelbare Maßnahmen wirken indirekt über die Erziehungsqualität, nämlich die emotional sichere Bindung zur Erzieherin sowie das wertschätzende, wenig lenkende Verhalten der Erzieherin. Außerdem soll die Situation in der Tageseinrichtung selbst möglichst stressfrei für die Kinder sein. Die Erzieherinnen können dazu beitragen, indem sie klare Regeln setzen, eine emotional warme Beziehung zu den Kindern aufbauen und die Kinder unterstützen, wenn sie Konflikte untereinander haben.

Praktische Umsetzung:

- Beziehung: tgl. mit jedem Kind in pos. Kontakt treten
- Konfliktlösemöglichkeiten s.o.
- Bilderbücher und Märchen mit positivem Ausgang (Problem/Lösung/gutes Ende)
- schwierige Situationen besprechen und „Gutes“ daraus gewinnen (schau mal, obwohl du so traurig gewesen bist heute morgen, kannst du jetzt toll spielen...)
- positive Fähigkeiten und Stärken des Kindes aussprechen und besprechen

- **sprachliche Fähigkeiten fördern**

BEP:

Kommunikationsfähigkeit: Kinder sollen in der Tageseinrichtung lernen, sich angemessen auszudrücken, also die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Auch müssen sie lernen, andere Kinder ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen. Da Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft ist, sollen Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten werden.

praktische Umsetzung:

→ VORBILDFUNKTION!!! Wie sprechen wir mit Kindern?

- in ganzen Sätzen
- benennen von Dingen und Situationen
- keine Schimpfwörter
- „freundliche“ Sprache: Augenhöhe, Tonfall (nie geringschätzend), Lautstärke (hingehen, nicht durch den Raum schreien), Wörter wie „nie, immer, schon wieder und Zusatzwörter wie Oh Mann, oohh.. vermeiden..)
- Kindern Zeit lassen für Formulierungen
- aktiv zuhören: Blickkontakt, evtl. Körperkontakt, hinterfragen, Rückmeldungen geben
- Klare Aussagen (keine Doppelbotschaften)

- **Konfliktlösemöglichkeiten erlernen**

BEP:

Konfliktmanagement: Zwischenmenschliche Konflikte treten im Kleinkindalter gehäuft auf. Deshalb ist dies eine für das Erlernen von Konfliktlösetechniken besonders gut geeignete Zeit. Kinder sollen lernen, wie man die Verschärfung von Konflikten verhindert, wie man sich von Streitsituationen distanziert, wie man Kompromisse findet usw. Wichtig ist auch zu erfahren, wie man als "Mediator" (= Streitschlichter) in Konflikte anderer Kinder vermittelnd eingreifen kann.

praktische Umsetzung:

- Situation aussprechen („Ich habe gesehen...“, Kinder fragen: „Was denkst du, was können wir da machen?“)
- Zeit geben zum Überlegen
- Wenn keine Idee vom Kind kommt, 2 Möglichkeiten vorschlagen, Kind soll dann eine Möglichkeit auswählen und umsetzen (evtl. mit Hilfe)
- BEGLEITUNG!
- Gewalt ist keine Lösung!! (verbal, psychisch, physisch) – VORBILD SEIN
- Umgang mit Wut: Möglichkeiten bieten zum abreagieren
- Alle Gefühle des Kindes akzeptieren – nicht verbieten!! Alle Gefühle sind erlaubt, aber nicht alle Handlungen

- **Hilfe bei Übergängen**

Das Kind erlebt während Kindergartenzeit viele Übergänge: in die Krippe, in die Regelgruppe, Vorschulkind, Verabschiedung als Schulkind.

BEP: Kinder wachsen heute in einer sich ständig verändernden Gesellschaft auf. Sie müssen sich auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen und Brüche mit sich bringt.

Es verlangt vom Einzelnen ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität, um solche Situationen gut zu bestehen. Die Kompetenz, Übergänge erfolgreich zu bewältigen, ist daher eine Basiskompetenz.

Wir nehmen wahr, aus welcher Familie (Großfamilie, Einelternfamilie, Patchwork Familie, usw.), aus welchem Kulturkreis oder aus welcher Wohngegend ein Kind kommt. Unter Berücksichtigung jeder einzelnen Lebenssituation des Kindes wird versucht, die Kompetenzen des Kindes zu stärken, denn:

Die Konzentration auf die Kompetenzen und Stärken eines jeden Kindes (Menschen) lässt das Selbstbewusstsein des jeweiligen Kindes wachsen (ressourcenorientiertes Arbeiten), was aber nicht bedeutet, dass das Kind nicht auch mit Grenzsetzungen und Frustrationen konfrontiert wird. In dem Fall erhält es die Möglichkeit, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und daran zu wachsen.

Kinder brauchen

- frühzeitig Gelegenheiten, die neue Umgebung kennenzulernen
- ausreichende und altersangemessene Informationen über die neue Umgebung und darüber, was von ihnen erwartet wird
- Symbole und Rituale, (Morgenkreis, fester Platz, strukturierter und regelmäßiger Tagesablauf)
- Gespräche, um das Lernen in der neuen Situation anzuregen, vor allem auch in der Gruppe mit anderen Kindern (schau mal, das hast du schon gelernt...), in weiteren Situationen das Erlernte anwenden
- mehr oder weniger Hilfestellungen, wenn das Kind in bestimmten Situationen über- oder unterfordert ist, z. B. das Einfinden in die neue Umgebung oder sozialen Anschluss zu finden
- einfühlsamen Trost und Zuspruch, wenn starke Gefühle hochkommen und sie überwältigen (Gefühle akzeptieren)
- Aufmerksamkeit und anschließende Rückmeldung, in dem positives Verhalten positive Verstärkung erfährt (Ich-Botschaft)

- **Inklusion**

Um am Gesellschaftlichen Leben und Gruppengeschehen teilzuhaben, wird jedes Kind als Individuum und in seinen eigenen Bedürfnissen gesehen. Wir begleiten die Kinder in ihrem eigenen Entwicklungstempo zu einem selbstbestimmten lernen. Wir achten die Kinder in ihren Stärken und Interessen zu fördern und so eine ganzheitliche Entwicklung zu begleiten.

BEP: An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z. B. im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern—und Unterstützungsbedarf so wie ihren kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund. Inklusion als gesellschafts-, sozial- und bildungspolitische Leitidee lehnt Segregation anhand bestimmter Merkmale ab. Sie zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und begreift Diversität bzw. Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance.

- **Ko-Konstruktion**

Ko-Konstruktion geschieht im pädagogischen Alltag, indem Kinder mit dem pädagogischen Personal gemeinsam Thesen aufstellen, diese erproben, erweitern, diskutieren und Lösungen erarbeiten.

BEP: Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die geistige sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt. Der reine Erwerb der Fakten tritt somit den Hintergrund. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören, die aber auch in Frage gestellt werden können.

[3.2.7 weitere pädagogische Schwerpunkte](#)

Auch unsere weiteren pädagogischen Schwerpunkte sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) verankert.

- **Religiöse Erziehung**

Die religiöse Erziehung ist das Fundament und der Spiegel unseres täglichen Miteinanders.

Religiöse Aspekte wie Nächstenliebe, Achtung vor der Schöpfung, Toleranz und Respekt wollen wir nicht nur erzählen, sondern vorleben.

Die Kinder werden durch das feiern verschiedener religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern,...) in den Ablauf des Kirchenjahres eingeführt. Segens- und Tischgebete sind fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Auch das Singen von religiösen Liedern gehört zum Kindergartenalltag. Wir pflegen Kontakt zur örtlichen Kirchengemeinde und damit verbunden auf die Vermittlung biblischer

Geschichten und christlicher Spiritualität. Unser Pfarrer besucht uns einmal im Monat und feiert mit den Kindern Kindergartengottesdienste sowie christliche Feste.

- **Musische Erziehung**

Die Kinder erlernen und singen im Kindergarten Lieder zu verschiedenen Themenbereichen, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Orff-Instrumenten. Lernen rhythmisch zu klatschen, fertigen selbst Instrumente an. Dabei sollen die Freude und der Spaß im Vordergrund stehen.



- **Bewegung, Umwelt- und Naturerfahrungen**

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen und kennenlernen. Wir legen sehr viel Wert auf Bewegung im Freien. Deshalb gibt es verschiedene Angebote, z.B. Sportplatz- und Waldtage, Spaziergänge durchs Dorf mit Besuch des Spielplatzes und über die Feldwege. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang ausgelebt. Aufgrund dieses konzeptionellen Schwerpunktes, brauchen die Kinder zu jeder Jahreszeit wettergerechte Kleidung.

- **Spracherziehung**

Wir lernen zusammen mit den Kindern Gedichte, Reime und Fingerspiele und fördern somit den Sprachfluss und die Freude am Sprechen. Durch Vorbild, Geschichten und Bilderbücher, lernen die Kinder grammatikalisch richtig zu sprechen und nachzuerzählen. Außerdem werden im Stuhlkreis sachbezogene Gespräche geführt.

- **Medien**

Den Kindern stehen viele verschiedene analoge Medien zur Verfügung, in jedem Gruppenraum können die Kinder Musik hören und viele Bücher zu verschiedenen Bildungsbereichen einsehen. Diese Bücher werden je nach Interesse und Saison gewechselt. Viele Plakate in den Gruppenräumen sind für die Kinder jederzeit sichtbar und vermitteln den Kindern verschiedene Werte.

Unsere Vorschulkinder erhalten von der Bücherei Windelsbach monatlich eine Auswahl an Kinderbüchern in einer Büchertasche.

Digitale Medien bringen wir in den pädagogischen Alltag ein, indem wir Antworten im Internet nachlesen, Foto´s zu verschiedenen Themen suchen. Somit leben wir den Kindern einen angemessenen Umgang mit digitalen Medien vor.

- **Ernährung**

Die Kinder haben die Möglichkeit in der Mensa zu frühstücken. Dies machen sie nach ihrem Bedürfnis. Gegen 10:00 Uhr läuft eine ErzieherIn/KinderpflegerIn mit einer Ratsche durch alle Räume, das ist das akustische Signal für die „letzte Essensrunde“. Dies signalisiert den Kindern, dass sie die letzte Möglichkeit zum Frühstück haben. Das mitgebrachte Vesper wird durch Obstteller ergänzt. Unser Obstkorb wird durch Spenden der Eltern und dem bayerischen Schulobstprogramm, welches durch die europäische Gemeinschaft angeboten wird, bestückt.

Das warme Mittagessen wird durch den Caterer „Kochmützen mit Herz“ von Montag bis Donnerstag geliefert. Hier können die Eltern tagesabhängig über Kitafino bestellen. Wir legen Wert darauf, dass Kinder nicht zum Essen gezwungen werden. Es wird auch mit den Augen probiert! Sie dürfen entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Wir bieten es an. Unsere Kinder erfahren keinen Nachteil, wenn sie nichts essen möchten. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit ein mitgebrachtes Vesper zu verzehren.

- **Naturwissenschaft**

Wir erkunden und erleben mit unseren Kindern die Jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur bei verschiedenen pädagogischen Angeboten (Spaziergänge, Naturbetrachtungen, Projekte, Experimente). Zum Beispiel beim Projekt „Von der Raupe zum Schmetterling“. Begleitet wird dies vom Nachmittagsangebot „Natur pur“.

Ideen der Kinder werden aufgegriffen und pädagogisch begleitet, Thesen werden aufgestellt und überprüft.

- **Entspannung**

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Rückzugsmöglichkeiten die den Kindern zur Verfügung stehen. Diese sollen die Kinder einladen zur Ruhe zu kommen und einen Gegenpol zum aktiven Alltag schaffen.

Nach dem Mittagessen findet für die Kinder, welche am Nachmittag ebenfalls den Kindergarten besuchen, eine Lesezeit statt, durch die sie zum Entspannen eingeladen werden.

Bei geführten Angeboten wie Traumreisen, Massagegeschichten sowie Kinderyoga werden die Kinder beim Entspannen durch das Personal begleitet.

- **Sexualität**

Siehe Kinderschutzkonzept

- **Lebenspraxis**

Wir unterstützen die Kinder in den Lebenspraktischen Bereichen. Hierzu zählt unter anderem:

- An- und Ausziehen (Witterungsgerecht)
- Decken und Abräumen vom Tisch
- Essenszubereitung
- Körperhygiene
- Selbstständiges Aufräumen
- Umgebungsbewusstsein

Beim Spazieren gehen, achten wir auf die richtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Beim Überqueren der Straße sprechen wir die Verhaltensregeln. Für die Vorschulkinder findet im letzten Kindergartenjahr ein spezielles Schulwegtraining mit der Polizei statt.

3.2.8 Unsere besonderen Aktionen

- Spielzeugtag
- Gemeinsames Frühstück
- Weihnachtsbrunch
- Großelternnachmittag
- Faschingsfeier
- Osterandacht
- Erntedankgottesdienst
- Seniorenkreissingen
- Laternenumzug
- Sommerfest/Familienwanderung
- Hospitationswochen
- Muttertagsfeier
- Verschiedene Ausflüge
- Abschlussgottesdienst/Schultütenfest
- Gartenaktionen
- Themen-Elternabende
- Uvm.

Unsere Nachmittagsangebote

Die Nachmittagsangebote beginnen im Oktober und enden im Juni. Am Anfang jedes Kindergartenjahres findet eine Abstimmung für die Eltern statt.

3.2.9 Vorschule

Was bedeutet Vorschule?

Vorschule bedeutet für uns die Zeit, vom Kindergartenanfang bis zum Schuleintritt.

Vorschularbeit ist ganzheitlich und umfasst viele verschiedenen pädagogische Bereiche wie:

- Förderung der Sprache
- Musikalische Erziehung
- Förderung im kreativen Bereich
- Förderung im sozialen Bereich
- Förderung im lebenspraktischen Bereich
- Kognitive und emotionale Erziehung
- Förderung im mathematischen Bereich
- Förderung der Konzentration und Ausdauer und vieles mehr.

Gerade im letzten Kindergartenjahr achten wir sehr darauf, die Kinder im täglichen Miteinander bewusst auf die Schule vorzubereiten. Dies geschieht schon in den Alltagssituationen.

Es werden Aufgaben verteilt, wie z.B. den Tisch decken, Blumen gießen, Infos zwischen den Gruppen überbringen, jüngeren Kindern beim Aufräumen oder Anziehen helfen. Die Kinder bekommen zunehmend Verantwortung für ihr Tun.

Zudem bieten wir gezielte Programme an, wie

- Zahlenland
- Wuppi

Im **Zahlenland** werden die Zahlen kennengelernt. Es wird spielerisch mit den Zahlen und dem Würfelbild gearbeitet, zudem werden diese geschrieben. Mehr Infos unter <http://zahlenland.zahlenland.info/de/zielsetzung/>



Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wupp. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, nicht Silben erkennen und all das, was man später zum Lesen und Schreiben lernen braucht. Deshalb schickt ihn sein Vater auf die Erde, damit er in einem Kindergarten „Ohrenkönig“ werden und die phonologische Bewusstheit lernt. Weitere Infos finden Sie unter

<https://www.finken.de/kita/phonologische-bewusstheit/398/wuppis-abenteuer-reise>

Viele verschiedene Bereiche im Jahreskreis werden durch Erzählungen, Bilderbücher, Gedichte, Fingerspiele, Lieder usw. mit den Vorschulkindern intensiver thematisiert.

Durch Arbeitsblätter wird die Konzentration und Ausdauer für die Schule gefördert.

Gezielt wird mit „Schwungübungen“ auf den Schriffterwerb vorbereitet.

3.2.10 Der Übergang in die Schule

Zwischen unserer Einrichtung und der Volksschule Schillingsfürst findet eine regelmäßige und gute Zusammenarbeit statt. Im Vorschuljahr gibt es einige verbindliche Termine, zu denen der Kindergarten gemeinsam mit der Schule einlädt, unter anderem: erster Schulbesuch mit Hospitation in der 1. Klasse, Schuleingangsuntersuchung im Kiga durch das Gesundheitsamt, Infoabend in der Schule über den Schulbeginn, Schuleinschreibung mit Schulspiel (Lehrer und Erzieherinnen), zweiter Schulbesuch mit 2 Unterrichtsstunden und Sportfest der 1. Klassen in der Schule.

3.3 Partizipation – ein Schwerpunkt für alle Gruppen

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. In Kinderkonferenzen mitbestimmen zu können, welche Themen die Kinder interessieren, macht sie zu vollwertigen Partnern in einem Entscheidungsprozess. So lernen sie, eigene Meinungen zu bilden und zu vertreten. Sie lernen ihre Rechte kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten von anderen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern sie ihre Kommunikation. Sie machen die Erfahrung, dass sie etwas mitentscheiden können.

Grundsätze zur Förderung der Partizipation von Kindern
„UNICEF, die Weltorganisation für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern, hat Grundsätze für eine sinnvolle Partizipation von Kindern formuliert. Diese Richtlinien eignen sich für jede Art von Partizipation:

- Die Kinder müssen verstehen, worum es bei dem Projekt oder Verfahren geht, wozu es dient und welche Rolle sie darin spielen.

- Die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden (Mehrheitsprinzip), muss den Kindern klar sein.
- Die Kinder sollten so früh wie möglich in Projekte einbezogen werden.
- Alle Kinder sollten, ungeachtet ihres Alters, ihrer Situation, ihrer Religion, ihrer Fähigkeiten oder anderer Faktoren, mit demselben Respekt behandelt werden.
- Grundregeln sollten zu Beginn mit allen Kindern zusammen aufgestellt werden, die Gruppenregeln werden für die Kinder bildlich ausgehängt.
- Partizipation sollte freiwillig sein und die Kinder sollten in jeder Phase aussteigen dürfen.
- Kinder haben Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrung respektiert werden."

(Compasito, Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, November 2009, Seite 295)

Neben Kinderkonferenzen und Morgenkreis gibt es viele Möglichkeiten, Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Während einer Projektarbeit kann eine Mind Map erstellt werden und das Projekt gestaltet sich Schritt für Schritt, je nachdem wo die Kinder ihre Interessen haben. In unserer Einrichtung können die Kinder ihre Meinung z.B. auch äußern, indem sie farbige Steine auf Projektbilder legen. Dadurch sind Mehrheiten optisch erkennbar.

3.4 Offenes Konzept

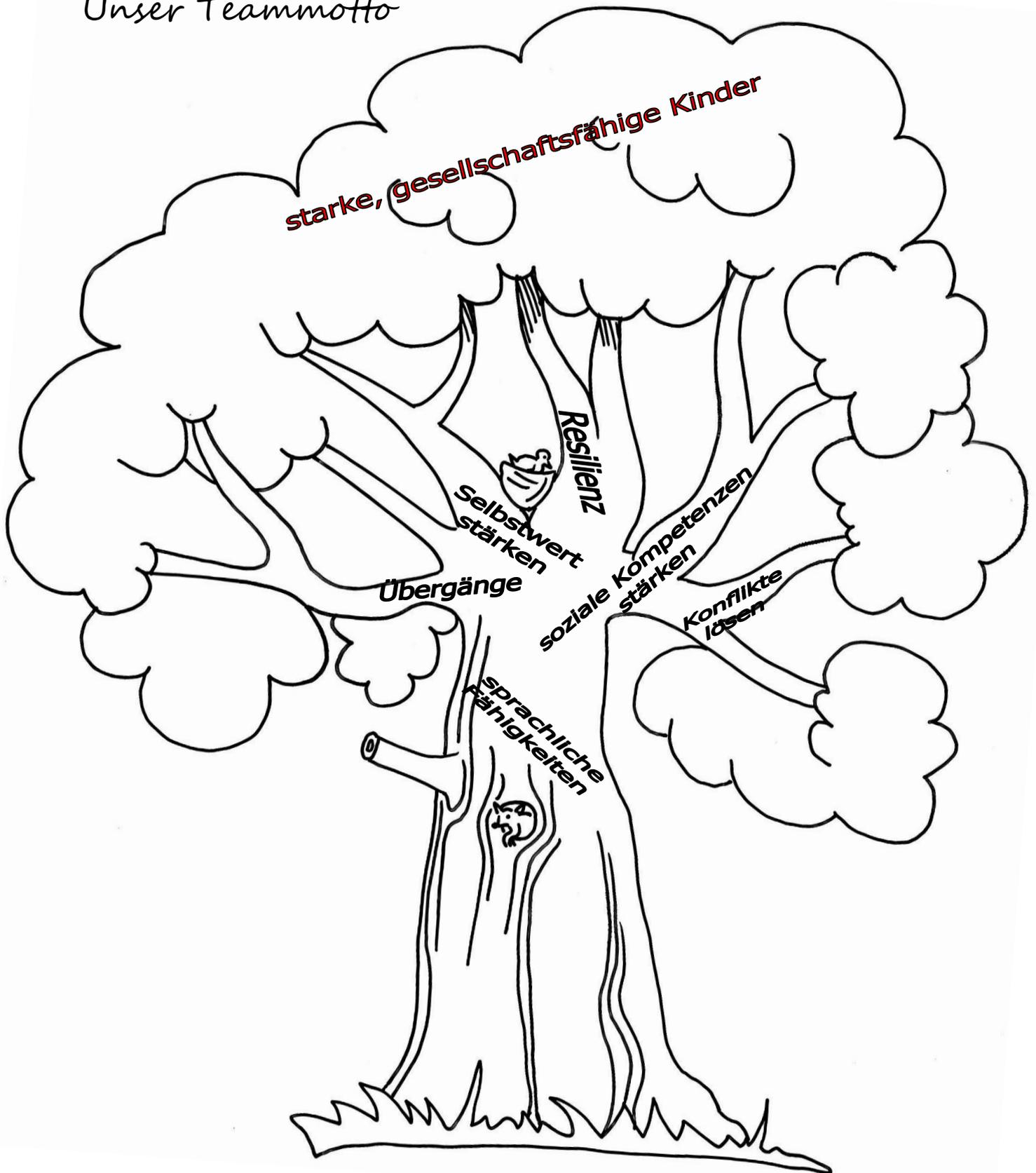
Offene Arbeit ist ein inklusives Konzept. Wie es der Name schon sagt: Offen für alle Kinder, niemand wird ausgegrenzt. Dieses pädagogische Konzept ist angeregt durch Ideen von Reformpädagogen wie Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Jean Piaget, Alexander Sutherland Neiller und verbreitet sich seit Ende der 1970er Jahre zunehmend in deutschen Kindertagesstätten.

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept, das heißt, die Kinder können während der Freispielzeit alle Funktionsräume unseres Kindergartens nutzen. So haben sie die Möglichkeit, Spielort, Spielpartner und Spieldauer selbst festzulegen. Ein Grundgedanke der Offenen Arbeit ist, das Kind als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert anzusehen. In einer anregenden Umgebung ist die Begegnung und der Umgang mit Kindern verschiedenen Alters, das Annehmen von neuen Bezugspersonen und die Auseinandersetzung mit ihnen möglich. Darüber hinaus haben sie Gelegenheit, sich in unterschiedlichen Situationen auszuprobieren, ihre Persönlichkeit zu entdecken und ihre sozialen Kompetenzen einzuüben und zu festigen. Zentrale Ziele sind dabei die Erhöhung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit der Kinder. Alle Kinder haben feste Bezugspersonen, die die Kinder im Tagesablauf begleiten und fördern. Außerdem ist die Bezugsperson für die Elternarbeit zuständig.

Ein festgelegter Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale, sowie die sorgfältige gestaltete Umgebung, bilden einen festen pädagogischen Rahmen. Was die Kinder brauchen, zeigen sie uns – beim Spiel, mit ihren Interessen und in ihren Beziehungsbedürfnissen. Den Spuren der Kinder zu folgen und einen Rahmen zu schaffen, in dem für sie möglich ist, was sie wollen, macht gute Offene Arbeit aus. Offene Arbeit hat nichts mit offenen Türen zu tun. Im Gegenteil: Die Qualität Offener Arbeit erweist sich darin, dass Kinder die Türen hinter sich schließen und ungestört ihren Spielideen folgen können. Ein Vorurteil besagt, Offene Arbeit bedeute Chaos. Doch wer gute Offene Arbeit erlebt, ist erstaunt, wie ruhig es zugeht. Die Kinder vertiefen sich in das, was für sie wichtig ist, die Erwachsenen sind gelassen und die Atmosphäre ist entspannt.

4. Was zeichnet uns aus?

Unser Teammotto



- Unser Kindergarten zeichnet sich durch eine besonders intensive Zusammenarbeit zwischen allen Gruppen aus.

Durch gemeinsame Projekte, Morgenkreis zu bestimmten Jahreszeiten (Ostern, Advent...), Draußentage, offene Gruppen in der Freispielzeit, teamübergreifendes Arbeiten, sind die Kinder von Anfang an mit der gesamten Einrichtung und pädagogischen Fachkräften vertraut.

Dadurch können die Kinder in der Regel veränderte Rahmenbedingungen, z.B. Gruppenwechsel, Personaldefizite... ohne besondere Schwierigkeiten meistern. Übergänge werden individuell gestaltet.

Auch für das Team ist das offene Arbeiten von großem Vorteil, z.B. bei Fallbesprechungen.

Außerdem kann jedes Teammitglied seine besonderen Stärken gewinnbringend für **alle** Kinder einsetzen.

Fortbildungen von einzelnen Teammitgliedern werden gewinnbringend an alle weitergegeben.

- hohe Transparenz unserer Arbeit

Die Transparenz unseres Erziehungsauftrags ist uns sehr wichtig. Dadurch soll unsere pädagogische Arbeit mit und an den Kindern verständlich und nachvollziehbar für die Eltern sein. (Wochenübersicht / Rückblicke, Ausstellungen, Portfolio, digitaler Bilderrahmen....)

- hohe Familienfreundlichkeit

Die Familien und das persönliche Umfeld des Kindes sind uns sehr wichtig. Bei unseren Planungen sind wir bemüht, die Bedürfnisse der Eltern wahrzunehmen und mit einzubeziehen. Damit alle Familienmitglieder Einblick in den Lebensraum Kindergarten bekommen, bieten wir verschiedene Veranstaltungen für die ganze Familie an (z.B. Oma/Opa-Nachmittag, Sommerfeste, Papatag, ...)

- Prozess der Weiterentwicklung

Wir wollen immer besser werden! Unser Team ist offen für die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts. Durch reflektierte Teamgespräche arbeiten wir ständig daran, unsere Konzeption den ständig wechselnden Strukturen und Bedürfnissen unseres Kindergartens anzupassen. Teamtage sind uns wichtig um in einem guten zeitlichen Rahmen pädagogische Themen zu erarbeiten und zu planen.

5. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kindergarten-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Näheres hierzu ist in unseren **Kinderschutzkonzept** zu lesen.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb des Kindergartens – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

6. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Art. 11

Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft

(1) ¹ Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern. ² Das pädagogische Personal soll die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn eines sozialen Miteinanders fördern.

(2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(3) ¹ Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. ² Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

In unserer Arbeit mit den Kindern hat die Zusammenarbeit mit den Eltern einen hohen Stellenwert. Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und möchten die Familie unterstützen.

• **Formen der Zusammenarbeit**

gemeinsames Arbeiten zum Wohle des Kindes:

- Entwicklungsgespräche für jedes Kind
- Portfolioordner

Informationsweitergabe:

- Elternpinnwand für aktuelle Informationen
- Wochenplan zum Informieren über den Tagesablauf der jeweiligen Gruppe
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Elternbrief

gemeinsam feiern und Spaß haben:

- Hospitationstage
- Feste und Veranstaltungen für die ganze Familie
- Adventsaktionen
- Gartenaktionen
- Ausflüge

Unser Anliegen ist es, möglichst flexibel auf Wünsche und Anliegen der Eltern zu reagieren. Wichtig ist es für uns, sich in die Situation von Kindern und Eltern einzufühlen. Um in einem guten Kontakt zu stehen, nutzen wir gerne die Möglichkeit von Gesprächen mit den Eltern.

6.1 Elterngespräche

Der intensive und regelmäßige Kontakt mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, da wir Erziehungspartnerschaften mit den Eltern anstreben. Wir verstehen uns als BegleiterInnen der Kinder und der Familien und wollen gemeinsam Vereinbarungen für das bestmögliche Aufwachsen der Kinder entwickeln.

- **Tür- und Angelgespräche**

Tür- und Angelgespräche bieten eine wunderbare Möglichkeit, sich mal eben kurz über Informationen auszutauschen. Vielleicht hat das Kind schlecht geträumt, die Katze ist krank oder die Familie fährt am Wochenende an die See. Infos von Eltern an das Personal und umgekehrt werden so direkt weitergegeben. Wir sind an der Befindlichkeit der Kinder und der Familien interessiert und geben unsererseits gerne Auskunft, wie der Kindergartenalltag war. Für längere Gespräche vereinbaren wir allerdings eigene Termine.

- **Entwicklungsgespräche**

Einmal pro Jahr laden wir alle Eltern ein zu einem großen Entwicklungsgespräch. Der Dialog über das Kind und die familiäre Situationen tragen zum Verständnis für das Verhalten eines Kindes bei. Es ist wichtig, in Wechselwirkung zu treten und zu klären, was unsere Einrichtung leistet und wo Eltern die Entwicklung ihres Kindes unterstützen können. Für das Gespräch verwenden wir verschiedene Dokumentationen (siehe Punkt 6.2).

- **Portfolio**

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit dokumentiert wird. Diese Methode gibt auch den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung, es stärkt ihr Selbstwertgefühl und zeigt ihnen ihre eigene Entwicklung. Sie gestalten die Mappe aktiv allein, mit den ErzieherInnen oder nach Wunsch auch mit den Eltern. Mit Hilfe von Fotos, Zeichnungen, Texten zur Sprachentwicklung oder der körperlichen Entwicklung wird ein bleibendes Dokument für das Kind geschaffen.

Wie in einem Bilderbuch kann man die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert wurden. Dabei ist es wichtig, dass in der Mappe nur die Stärken und Ressourcen des Kindes festgehalten werden. Das Portfolio ist eine Mappe, die für die Kinder zugänglich im Regal steht. Die Kinder entscheiden selbst über ihre Mappe, z. B. darüber, wer sie einsehen darf.

- **Dokumentation von Alltagsbeobachtung und Entwicklungsphasen**

Grundlage für das Entwicklungsgespräch sind auch Spontanbeobachtungen, die von jedem Kind dokumentiert werden.

Gerne stehen wir für weitere Gespräche bei Fragen, Problemen oder Schwierigkeiten im Umgang mit dem Kind zur Verfügung.

6.2 Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartens, wie es auch diese Konzeption dokumentieren soll. In regelmäßigen Teamsitzungen und Konzeptionstagen werden die Aufgaben unserer Einrichtung und die darin stattfindenden Prozesse aktualisiert. Es werden kontinuierliche Tages- und Jahresabläufe gestaltet. Durch das ständige Reflektieren des pädagogischen Ansatzes und die fortlaufende Überwachung der Rahmenbedingungen, wie Einrichtungs- und Raumqualität, kann der Standard gesichert und ausgebaut werden.

Fortbildung stärkt die Professionalität, Kenntnisse können dadurch aufgefrischt, vertieft und aktualisiert werden.

Alle Mitarbeiterinnen sind bestrebt, ihr pädagogisches Wissen durch verschiedene Veranstaltungen und Fachliteratur zu erweitern.

Dieses Wissen wird im Team reflektiert weitergegeben und anschließend in die Praxis umgesetzt.

- **Dokumentationen**

Wir begleiten und dokumentieren den Bildungs- und Entwicklungsverlauf anhand verschiedener Beobachtungsbögen. So können wir individuell auf jedes einzelne Kind eingehen und Entwicklungsentsprechend handeln.

In den Krippengruppen wird der Beobachtungsbogen von Kuno Beller angewendet. Ab einem Alter von 3,5 Jahren kommt der Beobachtungsbogen **PERIK** (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) zum Einsatz. Ab einem Alter von 4,0 Jahren wird der Beobachtungsbogen **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und der Bogen **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) eingesetzt.

- **Datenschutz**

Die pädagogischen Mitarbeiter sind bereits durch ihren Arbeitsvertrag verpflichtet über ihr dienstlich erlangtes Wissen Verschwiegenheit zu bewahren und auch die für ihren Arbeitgeber geltenden Vorschriften zu beachten. Besonders im Krankheitsfall einzelner Kinder ist es wichtig, keine weiteren Auskünfte an andere Eltern zu geben.

- **Jährliche Elternbefragung**

Es ist uns sehr wichtig, dass unsere Eltern mit uns und der Einrichtung zufrieden sind. Durch regelmäßige Umfragen haben die Eltern die Möglichkeiten, ihre Wünsche und Anregungen mitzuteilen. Wir stellen allerdings fest, dass es fast unmöglich ist, allen Wünsche gerecht zu werden. Es ist daher wichtig, sich nach der Mehrheit zu richten. Die Eltern sollen trotzdem das Gefühl haben, ernst genommen zu werden.

6.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern.

Einem engagierten Elternbeirat bieten sich viele Möglichkeiten, Einfluss auf die Gestaltung und verschiedene Abläufe im Kindergarten zu nehmen.

Das Kindergartenteam ist offen und freut sich über Eigeninitiative des Elternbeirats und der Eltern!

Der EB...

- ...besteht derzeit aus 5 Personen (Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer und Beisitzer)
- ...wird jährlich Anfang des Kindergartenjahres gewählt und ist ein Kindergartenjahr im Amt
- ...wird auf seine Rechte und Pflichten hingewiesen (siehe BayKiBiG)
- ...hat ein Mitspracherecht bei allen Festen und Aktionen im Kindergarten
- ...plant und setzt Feste und Veranstaltungen für alle Eltern um
- ...unterliegt der Schweigepflicht
- ...ist für uns ein sehr wichtiges Organ zur Vermittlung von Bedürfnissen der Eltern und Möglichkeiten zur Umsetzung des Kigateams
- ...wird vor wichtigen Entscheidungen gehört, die Meinung des EB ist für uns maßgeblich.
- ... ist ein Teil unseres Schwerpunktes Partizipation

7. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Träger

Pfarrer

- regelmäßige Besuche zum Erzählen biblischer Geschichten
- Beteiligung an Elternabenden
- Teilnahme an Teambesprechungen
- Mitwirkung an Festen und Veranstaltungen

Geschäftsführer

- regelmäßige Besprechungen mit der Kindergartenleitung
- Ansprechpartner
- Teilnahme an Festen und Veranstaltungen

Bürgermeister

- regelmäßiger Kontakt und Austausch über gesetzliche Grundlagen und Kinderzahlen
- Teilnahme an Festen und Veranstaltungen

andere Kindertageseinrichtungen

Der Austausch mit anderen Kindertageseinrichtungen ist für uns sehr wichtig. Durch verschiedene Treffen auf Dekanatsebene mit den einzelnen Leitungen und Trägern der verschiedenen Kindergärten können Probleme behandelt werden oder Neuigkeiten über Gesetzesänderungen mitgeteilt werden. Diese Treffen stehen unter der Leitung unserer Fachberaterin Frau Frank.

- **Ausbildungsinstitutionen**

- ⇒ Kinderpflegeschule Rothenburg/Ansbach/Crailsheim (Ausbildung zur Kinderpflegerin)
- ⇒ Elementarpraktikum (Fachakademie Sozialpädagogik)
- ⇒ Praktikanten im sozialpädagogischen Einführungsjahr (Ausbildung zur Erzieherin)

- **Grundschule**

Unser Kooperationspartner ist die Grundschule Schillingsfürst. Es finden regelmäßige Treffen mit Lehrern und Erziehern statt. Durch gemeinsame Projekte

und Besuche der Vorschulkinder in der Schule soll ein guter Übergang vom Kindergarten zur Grundschule geschaffen werden.

Bei Gastkindern besteht ein Austausch mit der jeweiligen Grundschule.

- **Beratungsstellen, Frühförderstelle**

Eltern-, Jugend-, Familien-, Beratungsstelle Ansbach	Frühförderstelle Feuchtwangen Familienzentrum KiM
Crailsheimstraße 1 91522 Ansbach Tel. 0981/468777	Am Bleichwasen 1 91555 Feuchtwangen Tel. 09852/ 616 21-100

- Möglichkeit der ambulanten Förderung im Kindergarten durch die Frühförderstelle
- Bei Bedarf, z.B. bei Sprachauffälligkeiten oder Fragen zur Schulfähigkeit, ziehen wir die SVE Rothenburg zu Rate.

schulvorbereitende Einrichtung /Schule zur individuellen Lernförderung
Ansbacherstr. 60 91541 Rothenburg Tel.: 09861/94650

8. Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist das Aushängeschild einer Einrichtung. Deshalb ist es uns sehr wichtig, in der Gemeinde präsent zu sein und die Gemeinde in verschiedene Veranstaltungen des Kindergartens einzubeziehen.

- Laternenumzug für alle Kinder der Gemeinde mit ihren Eltern
- Großelternnachmittag
- Sommerfest im Wechsel mit Familientag(ausflug)
- Elternabende
- Ausflüge
- Mitgestaltung Seniorennachmittag
- Informationen über Kirchengemeindebrief und Gemeindebrief der politischen Gemeinde
- Wir sind vertreten auf der Homepage des Dekanats
<http://www.dekanat-leutershausen.de/gemeinden/buch-gastenfelden-hagenau/kindergarten/>

9. auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungs- oder Arbeitsplatz in unserem Kindergarten St. Martin entschieden haben.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

10. Nachwort

Diese Konzeption haben wir im April 2025 ergänzt und erweitert.

Wir hoffen, allen Leserinnen und Lesern einen guten Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Bei weiteren Fragen freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen.

Schriftliche Bearbeitung: Marion Mlodzik

Korrektur gelesen: Team

Für den Inhalt verantwortlich: Team

April 2025

